


Originaltext (Kindermund aus dem Jahre 1927)

„Bei uns in der Orweitsstuwe

Kummt ihr in unsre Orweitsstuwe, do gieht 's: roz, roz ! De Moschin gihn, Bratln (Brettchen) wan geschnitten. Wu anorsch wat gefräst, dos wann Deckeln zun Schborkastln, dornahm stieht wieder ene Moschine, do wann Schnlitzen neingemocht, wu mor dos Geld neinsteckt. Do wann se in ene Kiste neingeschitt un in de anndern Stuwe nausgeschafft, zun Weibsn. Die nam en grußn Stempl, un uf jeden Deckel wat ene Blume drauf gestempelt.

Nuchn namse e Nabl un tun die Blum ausmaln. Rut de Blume un grin de Blätter. Nu sein irscht de Deckeln fertchn.

Mero mißn de Kastln gemocht wan. Do wan Stirnseitn erscht geschnitten und zu den Weibsn geschafft. Die sohn: „Vun dann boor Bradln kimmor kene Kastl leim!“ So soht mei Bruder: „Nu derfst nur obwortn!“ un gieht wieder naus. Ietze erscht wan die Bodn un Rickseitn zugeschnittn. Do schofft mei Bruder dos Zeig naus. Die Weibsen sohn: „Mero sein mor zefrieden“ un nam de Bradln her un dun Kostln zommleim. Die wann dor Reihe nuch uf en Brad gestellt. Do missn se worn, bis se dreiche sein. Nuchn wann se ufn Tisch gestellt und de Deckln draufgeleimt. Nu ruft mich mei Papa rin in de Orweitsstuwe, un ich muß der Kastln in de Kiste schichten. Wenn de Kiste vulle is, wat Hulzwulle draufgetun un dor Deckl kimmt drauf. Do kimmt e Zettel drauf, wu de Kiste hin sull. Nuch Olbernhau ower wuse nuchn hinkum, doe weiß ich ni.“ (Ilse Kempeová)²

Auf Hochdeutsch heißt das:
„Bei uns in der Arbeitsstube

Kommt ihr in unsere Arbeitsstube, da geht es „roz, roz“! Die Maschinen laufen, Brettchen werden geschnitten. Woanders wird gefräst. Das werden Deckel zu Sparkästchen. Daneben steht wieder eine Maschine, da werden Schlitze reingemacht, wo man das Geld reinsteckt. Da werden sie in eine Kiste hineingeschüttet und in die Stube hinausgebracht, zu den Frauen. Die nehmen einen großen Stempel und auf jeden Deckel wird eine Blume draufgestempelt. Nun nehmen sie ein Näpfchen und malen die Blume an. Rot die Blume und grün die Blätter. Nun sind erst die Deckel fertig. Nunmehr muss der Kasten gemacht werden. Da werden Stirnseiten zuerst geschnitten und zu den Frauen gebracht. Die sagen: „Von den paar Brettchen können wir keine Kästchen leimen!“ So sagt mein Bruder: „Nun dürft ihr abwarten!“ und geht wieder hinaus. Jetzt erst werden die Böden und Rückseiten zugeschnitten. Dann schafft mein Bruder das Zeug hinaus. Die Frauen sagen: „Nun sind wir zufrieden.“ Und nehmen die Brettchen her und leimen Kästchen zusammen. Die werden der Reihe nach auf ein Brett gestellt. Da müssen sie warten, bis sie trocken sind. Nachher werden sie auf den Tisch gestellt und die Deckel draufgeleimt. Nun ruft mich mein Papa rein in die Arbeitsstube. Und ich muss die Kästchen in die Kiste schichten (stapeln). Wenn die Kiste voll ist, wird Holzwolle draufgetan und der Deckel kommt drauf. Da kommt ein Zettel drauf, wo die Kiste hin soll. Nach Olbernhau, aber wo sie dann hinkommen, das weiß ich nicht.“

